

Die letzte Kammer

Ein psychedelischer Gesellschafts-Thriller

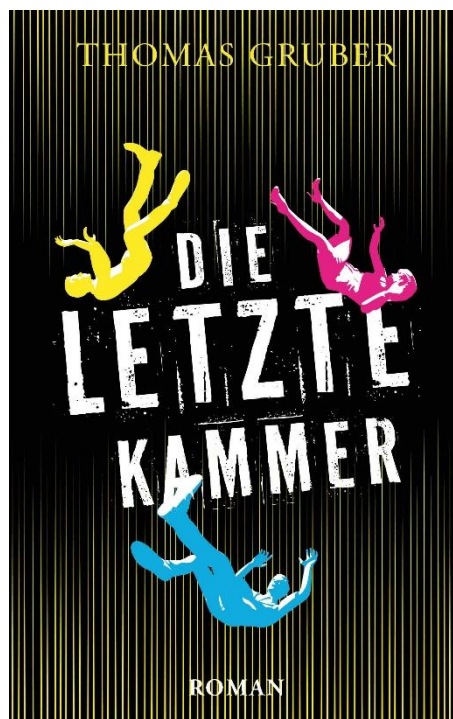
Einordnung:

Der Roman steht in der Tradition des bundesrepublikanischen Gesellschaftsromans und knüpft an Autoren wie Wolfgang Koeppen und Martin Walser an. Zugleich greift der Roman die Pop- und Intellektuellenprosa der 1990er Jahre auf und erinnert in seiner Radikalität an Rainald Goetz, im Generationenblick an den frühen Christian Kracht.

Zum Inhalt des Romans:

Ein Roman über eine Generation, die zu viel weiß, um unschuldig zu sein – und zu wenig glaubt, um handeln zu können.

Der unsichere Alexander Moser und der impulsive Marc Leininger leben in den frühen 90er Jahren zwischen Jobsuche und Theaterprobe im Nürnberger Studentenmilieu. Zusammen mit ihren Freundinnen erleben sie Verbundenheit und Vereinzelung, Erfolg und Scheitern, Liebe und Verrat. Auf einem Musikfestival begeht Marc ein Verbrechen, während Alexander einen Revolver an sich nimmt. Nachdem sich ihre Wege getrennt haben, treffen die beiden Männer 2024 auf der Marketingtagung eines Handelskonzerns wieder aufeinander. Eine junge Marketingassistentin gerät dabei zwischen alle Fronten, weil sie sich nicht in die Firmenphilosophie fügt – und weil sie ein Geheimnis umgibt.



Stil & Form

Thomas Gruber schreibt präzise, dialogstark und atmosphärisch dicht. Der Roman ist bewusst diskursiv angelegt: Gespräche, Beobachtungen und innere Monologe treiben die Handlung voran. Die Sprache ist klar, stellenweise kühl, dann wieder von großer emotionaler Intensität.

Gewalt wird nicht spektakulär inszeniert, sondern als logische – und zugleich erschreckende – Konsequenz gesellschaftlicher und persönlicher Spannungen gezeigt.

Für Leser:innen von

Wolfgang Koeppen

Christian Kracht (frühe Werke)

Rainald Goetz

Albert Camus

Politisch-existenzieller Gegenwartsliteratur (Houellebecq ohne Provokationsgestus)

Zitate:

„Die Gewalt, die hinter allem steht, kann man oft nicht erkennen oder erst, wenn es zu spät ist.“

„Die Freiheit des Menschen ist uns sehr wichtig, denn das ist es ja, was wir weiterentwickeln wollen.“

„Man braucht etwas, an dem man sich festhalten kann. Wir sind alle nicht so fest gebaut wie eine Burg. Das ist das Menschliche!“

„Wie kann man je sicher sein! Man muss es ausprobieren. Da braucht man Mut und Kraft, und dann sieht man, was dabei herauskommt.“

Vita des Autors:

Thomas Gruber (geboren 1966) verbrachte seine Kindheit und Jugend im oberbayerischen Voralpenland (Chiemgau, Tittmoning) sowie in Passau. Nach dem Abitur und der fünfzehnmonatigen Wehrpflicht ging er nach Erlangen zum Studium von Soziologie/Germanistik und Wirtschaft. Als „Geisteswissenschaftler“ faszinierte ihn die Welt der Philosophie (Kant, Hegel, Adorno) ebenso wie die literarischen Werke von Jean Paul, Heinrich von Kleist und Friedrich Hölderlin. In seiner soziologischen Abschlussarbeit beschäftigte er sich mit offenen qualitativen Interviews und dem Thema der ästhetischen Distinktion im Konsum verschiedener sozialen Milieus. Letzteres ebnete ihm den Weg in die Marktforschung und damit in die Welt der großen Zahlen- und Datenmengen. In unterschiedlichen Firmen und mit verschiedenen Aufgabengebieten lernte er die Welt des Marketings und der Marken kennen – immer mit der Mission Firmenentscheidungen evidenzbasiert mit Daten zu unterstützen. Sein Arbeitsumfeld konfrontierte ihn immer wieder mit Wahrheit und Wahrhaftigkeit als Lebensthema.

Kontakt:

Thomas Gruber, Goethestraße 20, 76135 Karlsruhe

Instagram-Profil: www.instagram.com/grub.tom

Internet: www.dieletztekammeer.de

E-Mail: tsgrub@gmail.com